Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 15. April 2010
Ausgabe 070

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› München bedankt sich bei seinen Stifterinnen und Stiftern 5
› Medaille „München leuchtet" für Lydia Aussprung und Manfred Bosl 6
› Dr. Isabella Fehle beginnt im Münchner Stadtmuseum 7
› Die städtischen Realschulen laden zum Tag der offenen Tür ein 8
› Zweite vorbereitende Sitzung für die Kulturtage Trudering-Riem 9
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum 9
› Infoabende im Bauzentrum München 9
› Pflanzentausch- und Wertstoffbörse in der Messestadt Riem 10
› Theaterprojekt „Erhabenes ~~Scheitern~~" im Maxim-Kino 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**
› Versicherung städtischer Krankenhäuser 12
› Wie steht es wirklich um den Münchner Arbeitsmarkt? 16
› Beschaffung und Vertrieb von Wassersprudlern bei den Stadtwerken München 18

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **20**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 16. April, 13.30 Uhr, Rathaus, Zimmer 200
Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht Diana Stachowitz und Nadja Hirsch für ihre langjährige Stadtratszugehörigkeit die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Silber.

Wiederholung
Freitag, 16. April, 15 Uhr, Kindergarten Moosacher Straße 11
Festakt zur Eröffnung des vom Verein Stadtteilarbeit e. V. nach dem Modell der Betriebsträgerschaft geführten Kindergartens Moosacher Straße 11 (Stadtbezirk Milbertshofen - Am Hart) und des ebenfalls vom Verein Stadtteilarbeit e. V. betriebenen Stadtteilladens mit der Adresse Moosacher Straße 11 a. Nach der Begrüßung durch Dr. Hubertus Schröer, Vorsitzender von Stadtteilarbeit e. V., spricht Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Weitere Rednerinnen und Redner sind Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner, Dr. Michael Hohenester von der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) sowie Franz Lindinger, Geschäftsführer des Vereins Statteilarbeit e. V. Weitere Informationen über den Kindergarten unter *www.muenchen.de/schulreferat/aktuell*

Wiederholung
Freitag, 16. April, 19 Uhr,
Evangelische Akademie Tutzing, Schlossstraße 2 + 4, Tutzing
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet zusammen mit Pfarrer Dr. Jochen Wagner (Evangelische Akademie Tutzing), Dr. Uli Glaser (Kulturpolitische Gesellschaft) und Norbert Tessmer (2. Bürgermeister der Stadt Coburg und Vorsitzender des Arbeitskreises Gemeinsame Kulturarbeit bayerischer Städte) die Kooperationstagung „Stadt, Land, Welt: Internationale Kulturarbeit von Kommunen in Zeiten von Globalisierung und Migration". Bei der Tagung, die bis Sonntag, 18. April, dauert, wird im Dialog mit verschiedenen Partnern diskutiert, welcher Konzepte, Formen, Angebote und Maßnahmen es bedarf, um eine zeitgemäße und nachhaltig ausgerichtete internationale Kulturarbeit in den Städten zu entwickeln. Zur Teilnahme wurde um Anmeldung gebeten. Pressevertreter sind herzlich willkommen. Programm und weitere Infos unter *www.muenchen.de/Rathaus/kult/veranstaltungstipps/veranstaltungen/stadt_land_welt/400412/index.html*

Wiederholung
Freitag, 16. April, 19.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude hält den Festvortrag beim Festakt „1.000 Jahre Aubing", der vom Förderverein „1.000 Jahre Urkunde Aubing e. V." veranstaltet wird.

Montag, 19. April, 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Öffentliche Vollversammlung des Ausländerbeirates der Landeshauptstadt München. Von 18 bis 18.45 Uhr informiert Cumali Naz, Vorsitzender des Ausländerbeirates, u.a. über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Wahl im Ausländerbeirat sowie über die Beschlussvorlage Wahlordnung, die am 27. April im Stadtrat behandelt wird. Zum Schwerpunktthema „Umgang mit dem Islam in Bayern" sprechen ab 19 Uhr Dr. Anja Stichs, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Nürnberg (Studie „Muslimisches Leben in Deutschland"), Dr. Ulrich Seiser, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus („Islamischer Religionsunterricht und Lehreraus- und -fortbildung") sowie Asgar Can, Muslimischer Elternverein München e.V., und Ugur Kör, Alevitische Gemeinde München e.V.. Die Diskussion moderiert Cumali Naz.

Montag, 19. April, 19 Uhr,
Gasteig, Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5
Der Vertreter der Stadtschulrätin, Dr. Josef Tress, spricht anlässlich der ersten Werkschau des Projekts „TUSCH München", einer Kooperation zwischen Münchner Theatern und Schulen. Unter dem Motto „Schulträume – Bühnenräume" zeigen über 100 Schülerinnen und Schüler zusammen mit den Künstlern der beteiligten Theater die ersten Ergebnisse ihrer gemeinsamen Arbeit. Karten bei München Ticket zum Preis von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro (*www.muenchenticket.de* oder telefonisch unter 54 81 81 81). Weitere Informationen und Fotos unter *www.tusch-muenchen.de*

Dienstag, 20. April, 13 Uhr, Presseclub München,
Marienplatz 22, Eingang im Café am Marienplatz
Tourismusdirektorin Dr. Gabriele Weishäupl zieht Bilanz über das Tourismusjahr 2009 und gibt einen Ausblick auf das Jahr 2010.

Dienstag, 20. April, 18.30 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte beim städtischen Empfang für neue deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger. Musikalische Umrahmung der Veranstaltung durch das „Swing-boarische Quin-

tett". Ab 17.30 Uhr ist im Foyer des Alten Rathauses der „Markt der Möglichkeiten – Aktiv Stadt gestalten - machen Sie mit! Engagieren Sie sich!" aufgebaut.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 22. April, 15 bis 17 Uhr,
Neuhauser-Nymphenburger Anzeiger, Donnersbergerstraße 22
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.
Zeitgleich findet eine Kindersprechstunde mit der Kinderbeauftragten Ursula Zeitlmann statt.

Donnerstag, 22. April, 19.30 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering - Riem). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit der Vorsitzenden Dr. Stephanie Hentschel statt.

Donnerstag, 22. April, 18.30 Uhr,
Stadtteilzentrum Fürstenried Ost, „Bürgersaal", Züricher Straße 35
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer.

Donnerstag, 22. April, 19 Uhr, Bürgersaal Fürstenried,
Stadtteilzentrum Fürstenried Ost an der Züricher Straße 35
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln). Zu Beginn der Versammlung informieren Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Stadtrat, und Hans Bauer, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk.
Die Leitung der Versammlung übernimmt der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Stadtrat, Alexander Reissl.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizei-

inspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Hans Bauer. Die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege steht ebenso ab 18 Uhr Bürgerinnen und Bürgern für Fragen zur Verfügung.

Meldungen

München bedankt sich bei seinen Stifterinnen und Stiftern
(15.4.2010) Gestern Abend sprach Bürgermeisterin Christine Strobl im Alten Rathaussaal allen Stifterinnen und Stiftern, allen Spenderinnen und Spendern und allen, die ihr Vermögen oder einen Teil davon nach ihrem Ableben der Landeshauptstadt München anvertrauen, damit es für gute Zwecke verwendet wird, im Namen der Stadt ihren herzlichen Dank aus. 82 Stifterinnen und Stifter, Spenderinnen und Spender waren anwesend. Bürgermeisterin Christine Strobl: „Ich freue mich, dass Sie sich entschieden haben, Stiftungen einzurichten. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für den sozialen Frieden in der Stadt."
Die Landeshauptstadt München genießt seit der Gründung der Heiliggeistspital-Stiftung vor über 800 Jahren das Vertrauen der Münchnerinnen und Münchner als Verwalterin von Stiftungen mit kulturellen, gesundheitlichen, schulischen und sozialen Zwecken. Mit über 180 Stiftungen ist sie die größte kommunale Stiftungsverwaltung in Deutschland. Der überwiegende Teil, 160 Stiftungen, hat eine soziale Ausrichtung und wird vom Sozialreferat betreut. Allein in den letzten zehn Jahren wurden 38 neue Stiftungen eingerichtet. In den vergangenen zehn Jahren sind über 22 Millionen Euro für Einzelfälle und Projekte ausgeschüttet worden. Fast 65.000 Haushalten konnte in Notsituationen geholfen werden, zum Beispiel für Kinderkleidung, Klassen- und Ferienfahrten, Nachhilfekosten, Schulbedarf oder dringend benötigte Ausstattungsgegenstände. Mit seinen Sozialbürgerhäusern in den Stadtbezirken ist das Sozialreferat erster Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger in sozialen Schwierigkeiten und bekommt damit vor Ort Notlagen unmittelbar mit. Als Treuhänder von Stiftungen kann das Sozialreferat auch dort einspringen, wo der gesetzliche Anspruch auf Hilfe endet. Und die Stifterinnen und Stifter können sicher sein, dass ihr Vermögen in ihrem Sinne verwendet wird.
Unter dem Motto „München gegen Armut" beteiligt sich die Landeshauptstadt München 2010 am Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Dabei sind auch die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, Zeit und Geld zu spenden. Für Geldspenden und Zustiftungen wurde aufgrund

ihrer breiten Zweckbindung die Münchner Sozialstiftung ausgewählt. Weitere Informationen zu „München gegen Armut" und die Bankverbindung der Münchner Sozialstiftung finden sich in der Broschüre „Fakten und Zahlen über Armut in München", online unter *www.muenchen-gegen-armut*

Medaille „München leuchtet" für Lydia Aussprung und Manfred Bosl
(15.4.2010) Gleich zwei Medaillen „München leuchtet – Den Freunden Münchens" in Silber konnte gestern im Rathaus Bürgermeister Hep Monatzeder im Namen der Stadt überreichen. Die eine ging an Lydia Aussprung, die damit für ihr großes soziales Engagement für die Qualität in der Münchner Altenpflege geehrt wurde. Die andere bekam Manfred Bosl für sein großes Engagement für die Belange und die Unterstützung von Migrantinnen und Migranten.
In seiner Laudatio dankte der Bürgermeister den beiden Geehrten für deren Einsatz: „Ehrenamtliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern ist für Städte und Gemeinden unverzichtbar. Viele Projekte, egal ob im sozialen, sportlichen oder kulturellen Bereich, wären nicht in diesem Maße zu realisieren, wenn es keine Menschen gäbe, die dafür ihre Freizeit opfern. Sie beide gehören zu diesen Menschen." Nicht nur in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise, in der für Kommunen zahlreiche Einnahmen wegbrächen, werde ehrenamtliches Engagement immer wichtiger. Freiwilligenarbeit wirke sich generell positiv und identitätsstiftend auf das bürgerschaftliche Gemeinwesen aus.
Lydia Aussprung dankte der Bürgermeister für ihren Einsatz in der Stiftung „Katholisches Familien- und Altenpflegewerk München". „Obwohl Sie schon längere Zeit im wohlverdienten Ruhestand sein könnten, setzen Sie Ihre Energie für Menschen ein, die auch in einer noch verhältnismäßig wohlhabenden Großstadt wie München dringend Hilfe benötigen", konstatierte Monatzeder. Lydia Aussprung, die sich seit 1975 für das katholische Familien- und Altenpflegewerk engagiert, ist mittlerweile Vorstandsmitglied der Stiftung. Diese ist in der Familien- und Altenpflege aktiv und kümmert sich um die Ausbildung in diesem Bereich. Die Landschaft der Münchner Pflegeeinrichtungen wird von dieser Stiftung stark mitgeprägt.
Mit einem „riesigen Engagement, einem großen Herzen und auf geniale Weise" habe Manfred Bosl durch sein fast 30-jähriges berufliches und persönliches Engagement entscheidend zur Integration von Migrantinnen und Migranten beigetragen, so Monatzeder. Bosl ist seit 1981 Geschäftsführer der InitiativGruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V. (IG). In dieser Zeit rief er im Rahmen der Vereinsarbeit zahlreiche Projekte und Aktionen ins Leben. Ein wichtiges Anliegen der IG ist es, nicht nur für, sondern auch zusammen mit Migrantinnen und Migranten zu arbeiten. Der Verein,

der 1971 von Bürgerinnen und Bürgern gegründet wurde, organisiert inzwischen neben Deutschkursen zahlreiche weitere Projekte in den Bereichen Frauen- und Jugendarbeit, Schülerhilfen sowie in der beruflichen Bildung. An der Ehrung nahmen auch Sozialreferent Friedrich Graffe sowie Stadtrat Haimo Liebich (SPD) teil.

Dr. Isabella Fehle beginnt im Münchner Stadtmuseum

(15.4.2010) Am 15. April nimmt Dr. Isabella Fehle offiziell ihren Dienst als Direktorin des Münchner Stadtmuseums auf. Im November war sie durch die Vollversammlung des Münchner Stadtrats zur neuen Leiterin des Münchner Museums bestimmt worden.

Die promovierte Kunsthistorikerin studierte Kunstgeschichte, Bayerische und Mittelalterliche Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach langjähriger Leitung des Hällisch-Fränkischen Museums und der Städtischen Galerie am Markt in Schwäbisch Hall stand Isabella Fehle ab 2001 dem Landesmuseum der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz und der Slevogt-Galerie in Schloss Villa Ludwigshöhe vor.

Nun wechselt sie von Mainz nach München. Der Mainzer kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungsbestand spannt den zeitlichen Bogen vom ersten Erscheinen des Menschen bis in die Gegenwart und ist ähnlich komplex wie die thematisch sehr weit angelegten Sammlungen des Münchner Stadtmuseums. Am Münchner Stadtmuseum kann Isabella Fehle an ihre vertiefte Beschäftigung mit stadt- und regionalgeschichtlichen Themen anknüpfen. Auch für die Sanierungs- und Bauaufgaben, die im Münchner Stadtmuseum fortgeführt werden sollen, bringt Frau Fehle große Erfahrung mit. Ihre Aufgabenschwerpunkte werden in der strategischen, inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung der Neukonzeption des Münchner Stadtmuseums liegen.

Kurzbiografie:

Geboren 1954 in Augsburg, aufgewachsen in München

Studium der Kunstgeschichte, Mittelalterlichen und Bayerischen Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Freien Universität Berlin

1983	Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Dissertation „Der Maurische Kiosk in Linderhof von Karl von Diebitsch – ein Beitrag zur Orientmode im 19. Jahrhundert" (Band 130 in der Reihe Miscellanea Monacensia)
1984 - 1992	Wissenschaftliche Tätigkeit und Ausstellungsorganisation an der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, im Württember-

	gischen Landesmuseum in Stuttgart und Leitung des Bereichs Stadtgeschichte bei der Stadt Kornwestheim
1989 - 1992	Lehrbeauftragte im Fach Kunst- und Museumspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
1992 - 2001	Leitung des Hällisch-Fränkischen Museums und der Städtischen Galerie am Markt in Schwäbisch Hall
2001 - 2010	Leitung des Landesmuseums Mainz und der Slevogt-Galerie im Schloss Villa Ludwigshöhe
seit 15. April	Direktorin des Münchner Stadtmuseums

Forschungs- und Publikationsschwerpunkte:
Kunst- und kulturgeschichtliche Themen, vornehmlich zum 18. bis 20. Jahrhundert
Kontakt: Ulla Hoering/Gabriele Meise, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 2 33-2 29 94 Fax: 2 33-2 50 33, E-Mail: presse.stadtmuseum@muenchen.de

Die städtischen Realschulen laden zum Tag der offenen Tür ein

(15.4.2010) Alle 20 städtischen Realschulen öffnen in diesem Jahr erstmals an einem gemeinsamen Termin ihre Türen, um sich interessierten Eltern und künftigen Schülerinnen und Schülern vorzustellen. Am Samstag, 24. April, haben Besucherinnen und Besucher während des ganzen Vormittags Gelegenheit, eine oder mehrere städtische Realschulen ihrer Wahl zu besuchen, das Schulgebäude zu besichtigen und sich über das jeweilige pädagogische Schulprofil zu informieren. Der Termin wurde bewusst auf einen Samstag gelegt, um es Familien zu ermöglichen, einen gemeinsamen Informationsbesuch zu unternehmen. Die Dauer der Öffnungszeit während des Vormittags hängt von den örtlichen Gegebenheiten ab, die Besucherinnen und Besucher werden deshalb gebeten, sich vorher bei der jeweiligen Schule zu erkundigen.
Die städtischen Realschulen bieten neben dem Pflichtunterricht ein breitgefächertes Angebot, das speziell auf die Bedürfnisse einer großstadtgerechten Bildung und Erziehung zugeschnitten ist. Dazu zählen individuelle Schwerpunkte im Schulprofil, ein vielfältiges Angebot an Wahlfächern, die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wie selbständige Arbeitsorganisation und Fähigkeit zur Teamarbeit, Ganztagsangebote mit warmem Mittagessen, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule sowie eine gezielte, systematische Unterstützung bei der Berufsfindung und -vorbereitung. Auch ein professionelles Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler steht bei Bedarf zur Verfügung.
Weitere Informationen über die städtischen Realschulen im Internet unter *www.muenchen.de/schule* .

Zweite vorbereitende Sitzung für die Kulturtage Trudering-Riem
(15.4.2010) Auf Beschluss des Bezirksausschusses 15 finden in diesem Jahr vom 14. bis 17. Oktober wieder Kulturtage im Stadtbezirk Trudering-Riem statt. Die Programmplanungen laufen bereits auf Hochtouren. Das Kulturreferat lädt alle im Viertel ansässigen Vereine, Initiativen, Institutionen, Künstlerinnen und Künstler sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die an diesen Stadtteil-Kulturfestivals unter dem Motto „Wir machen was" mitwirken oder ihre Wünsche und Programmvorschläge einbringen wollen, recht herzlich zur zweiten gemeinsamen und öffentlichen Vorbereitungssitzung am Montag, 19. April, um 19 Uhr im Kulturzentrum Messestadt Riem, Erika-Cremer-Straße 8 (3. Stock) ein. Auf der Sitzung werden noch letzte Anmeldungen entgegengenommen und bereits erste Programmplanungen präsentiert. Nähere Informationen erteilt das Kulturreferat unter der Telefonnummer 2 33-2 81 25. Die Termine sind auch unter *www.muenchen.de/stadtteilkultur* im Internet einsehbar.

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum
(15.4.2010) Seit Februar gibt es im Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums im Tal jeweils einmal im Monat an einem Montag ein offenes Singen mit Jodlern und Frühlingsliedern: Am Montag, 19. April, von 16.30 bis 17.30 Uhr leitet Eva Becher das Singen. Jede Sangesfreudige/jeder Sandesfreudige ist herzlich eingeladen. Die Veranstaltung ist frei, der Eintritt für das Musäum (Tal 50) beträgt 2,99 Euro pro „erwachsene Person ohne Eltern". Nähere Informationen sind unter *www.valentin-musaeum.de* ersichtlich. Das „Turmsingen" wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Abteilung 4 – Kulturelle Bildung, Urbane Kulturen, Internationales in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und dem Turmstüberl.

Infoabende im Bauzentrum München
(15.4.2010) Die Besucherinnen und Besucher des Bauzentrums München erwarten nächste Woche wieder zwei interessante Infoabende:

- Am Dienstag, 20. April, Beginn 18 Uhr, geben Rechtsanwalt Peter Kremer, Vertrauensanwalt des Bauherren-Schutzbundes e.V. (BSB), und Architektin Renate Schulz, Beraterin des BSB, wichtige Hinweise, worauf bei der Prüfung von Baubeschreibungen und Kaufverträgen beim Erwerb von Wohneigentum besonders zu achten ist. Der Abschluss des Bauvertrages beziehungsweise des Kaufvertrages ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum Wohneigentum. Das Angebot des gewählten Vertragspartners sollte daher im Vorfeld gründlich geprüft werden. Es bedarf sowohl der technischen Prüfung der Baube-

schreibung und der Pläne als auch der juristischen Prüfung des Vertragstextes.

- Am Donnerstag, 22. April, Beginn 18 Uhr, berichtet Hartmut Will von der Deutschen Gesellschaft für Solarenergie (DGS) e.V. über Praxiserfahrungen mit Wärmepumpen im Passivhaus. Die Werbung für Wärmepumpen steht nicht immer im Einklang mit der tatsächlichen Leistungsfähigkeit dieser Geräte. Auch die Umweltbilanz muss kritisch hinterfragt werden. Ihr Einsatz in Passivhäusern ist ein ganz spezielles Thema - hier steht die Frage im Vordergrund, ob die Wärmepumpe für den geringen Wärmebedarf dieser Häuser überhaupt der richtige Weg ist oder ob die hier obligatorische kontrollierte Lüftung nicht besser aus anderen erneuerbaren Quellen versorgt wird.

Für die individuelle Beantwortung von Fragen der Besucherinnen und Besucher steht bei beiden Veranstaltungen ausreichend Zeit zur Verfügung. Der Eintritt ist frei.
Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Pflanzentausch- und Wertstoffbörse in der Messestadt Riem

(15.4.2010) Zwei Einrichtungen der Messestadt Riem, die Grünwerkstatt des Baureferates (Gartenbau) und der Arbeitskreis Ökologie, haben sich zusammengetan, um die Pflanzentausch- und Wertstoffbörse zum neunten Mal gemeinsam zu organisieren. Sie findet am Samstag, 17. April, von 11 bis 16 Uhr in der Messestadt Riem, Helsinkistraße 57, statt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Pflanzentauschbörse bietet die Möglichkeit, mitgebrachte Pflanzen aus dem eigenen Garten abzugeben, zu tauschen oder gegen eine kleine Spende zu erhalten. Gleichzeitig können Erfahrungen an Interessenten weitergegeben werden.
Bei der Wertstoffbörse können nicht mehr gebrauchte Dinge für ökologische und soziale Einrichtungen abgeben werden, die in einer Wegwerfgesellschaft scheinbar wertlos sind und oft in der Mülltonne landen. Folgende Wertstoffe können abgegeben werden: Kork, Wachs, CDs, Fahrräder und Fahrradteile, Handwerkzeug, Honiggläser, Eierschachteln, Brillen und Hörgeräte mit Zubehör, Rollstühle und Gehhilfen (auch Arm- und Beinprothesen), entwertete Briefmarken, Münzen, Telefonkarten, Handys, leere Tin-

tenpatronen und Tonerkartuschen, Bücher, Energiesparlampen, Besteck und Geschirr, Handarbeitsmaterial und Strickwerkzeug.
Darüber hinaus bietet der Arbeitskreis Ökologie einen Fahrradreparatur-Selbsthilfetag mit fachlicher Anleitung zum Bremsen nachstellen, Kette schmieren und Platten flicken an sowie einen „Alles-was-rollt-Basar" zum Verkauf von Fahrrädern und Radanhängern, Rollern, Dreirädern und Einrädern.
Weitere Informationen und Kontakt: Arbeitskreis für Ökologie in der Messestadt Riem, Telefon 43 65 09 11, akoekologie@gmx.de, oder Baureferat (Gartenbau), Grünwerkstatt, Telefon 2 33-6 03 29, Fax 2 33-6 03 45.

Theaterprojekt „Erhabenes ~~Scheitern~~" im Maxim-Kino

(15.4.2010) Das Scheitern schwebt als Damoklesschwert über aller Kunst: der Künstler lässt unzähliges verworfenes Material zurück, gescheiterte Gedanken, gescheiterte Werke. Susanne Schroeder hat zusammen mit Judith Huber und Stefan Kastner das Projekt „Erhabenes ~~Scheitern~~" entwickelt, das zwei Gegenpole der Kunst zusammenführt: das Scheitern und das Erhabene. Die Premiere fand am 24. April 2008 statt. Nun wird das Theaterprojekt um die drei Künstler Lola, Alu und Inge und ihren Kampf, „die Kunst los zu werden" im Maxim-Kino wieder aufgenommen.
„Erhabenes ~~Scheitern~~" wird am Freitag, 16. April, sowie am Samstag und Sonntag, 17. und 18. April, jeweils um 20.30 Uhr im Maxim-Kino, Landshuter Allee 33, gezeigt. Karten sind für 16 Euro, ermäßigt 10 Euro, erhältlich. Reservierungen sind unter Telefon 16 87 21 (Maxim-Kino) möglich.
„Erhabenes ~~Scheitern~~" findet mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München statt. Nähere Informationen sind unter *www.kathrin-schaefer.com/projekte/erhabenes_scheitern/* ersichtlich.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 15. April 2010

Versicherung städtischer Krankenhäuser
Anfrage Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei) vom 3.2.2010

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

Laut einem Zeitungsartikel, auf den Sie sich in Ihrer Anfrage beziehen, soll einer US-amerikanischen Staatsbürgerin in der orthopädischen Klinik München Harlaching die Behandlung, unter Hinweis auf ihre Nationalität und damit zusammenhängenden versicherungstechnischen Gründen, verweigert worden sein.

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Zunächst bedanke ich mich für die Fristverlängerung. Die von Ihnen angesprochene Angelegenheit fällt in die Zuständigkeit der Geschäftsführung der Städtisches Klinikum München GmbH. Zur Beantwortung Ihrer Anfrage wird daher im Folgenden die Antwort der Städtisches Klinikum München GmbH zitiert.

Frage 1:
Entspricht das geschilderte Verhalten der Klinik den Tatsachen?

Antwort:
Der geschilderte Sachverhalt ist in keiner Klinik der Städtisches Klinikum München GmbH vorgefallen. Daher kann hierzu keine Aussage getroffen werden.

Frage 2:
Wäre das Nicht-Behandeln tatsächlich ein effektiver Schutz gegen mögliche Schadensersatzklagen? Käme keine Haftung aus dem Gesichtspunkt der unterlassenen Hilfeleistung in Betracht?

Antwort:
Aus der Einbindung in ein öffentlich-rechtliches Planungs- und Finanzierungssystem folgt für das einzelne Krankenhaus im Rahmen der Aufga-

benstellung und Leistungsfähigkeit eine allgemeine Aufnahme- und Behandlungspflicht, sofern bei einem Patienten eine stationäre Behandlung erforderlich ist. Aus dieser öffentlich-rechtlichen Verpflichtung leitet sich die generelle Pflicht gegenüber dem einzelnen Patienten zum Abschluss eines entsprechenden Krankenhausaufnahme- und Behandlungsvertrages ab. Für sozialversicherte Patienten gilt darüber hinaus eine Aufnahme- und Behandlungspflicht aus dem sozialrechtlichen Beziehungsverhältnis Krankenkassen/Krankenhaus.
In Unglücks- und Notfällen ist darüber hinaus jedes für die Erstversorgung geeignete Krankenhaus zur Aufnahme und Behandlung verpflichtet, wenn aus medizinischen Gründen eine umgehende Behandlung des Patienten geboten ist.

Neben der allgemeinen Aufnahme- und Behandlungspflicht des Krankenhauses besteht die strafrechtliche Sanktion nach § 323c StGB für die einzelnen Krankenhausmitarbeiter/innen.
Wegen unterlassener Hilfeleistung gem. § 323 c StGB wird bestraft, wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm den Umständen nach zuzumuten, insbesondere ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten möglich ist.

Eine unberechtigte Verweigerung der Aufnahme in ein Krankenhaus kann also durchaus Schadensersatzansprüche gegen das Krankenhaus zur Folge haben.

Die Nicht-Behandlung eines akut behandlungsbedürftigen Patienten ist daher kein „effektiver Schutz gegen mögliche Schadensersatzklagen".

Frage 3:
Welcher Versicherungsschutz (insb. bis zu welcher Schadenshöhe) besteht für Münchner Kliniken im Hinblick auf Regressforderungen aus Behandlungsfehlern?

Antwort:
Der Haftpflichtversicherungsschutz der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM) umfasst – in der gesamten Bandbreite des fahrlässigen Verschuldens – die gesetzliche Haftpflicht privatrechtlichen Inhalts der StKM aus den sich aus der Betriebsbeschreibung ergebenden Eigenschaften, Rechtsverhältnissen und Tätigkeiten. Versicherungsschutz besteht

insbesondere aus der ärztlichen und pflegerischen Betreuung und Versorgung der Patientinnen und Patienten.
Ansprüche auf Entschädigung mit Strafcharakter vor Gerichten in den USA/US-Territorien und Kanada (sog. punitive oder exemplary damages) sind vom Versicherungsschutz ausgeschlossen und – nach Mitteilung des Haftpflichtversicherers der STKM – hier auch nicht versicherbar.

Die Versicherungs-Deckungssummenbetragen je Vertrag:

- ***im Grundvertrag – fünf Verträge***

  3.000.000 Euro pauschal für Personen- und/oder Sachschäden je Schadenereignis. Die Gesamtleistung für alle Versicherungsfälle eines Versicherungsjahres ist dabei auf das Zweifache dieser Deckungssumme (also 6.000.000 Euro) beschränkt.

  100.000 Euro für Vermögensschäden, wobei die Gesamtleistung für alle Versicherungsfälle eines Versicherungsjahres auf das Zweifache dieser Deckungssumme (also 200.000 Euro) beschränkt ist.

- ***in der Exzedenten-Versicherung (Erweiterungsvertrag) – ein Vertrag***

  7.000.000 Euro pauschal für Personen- und/oder Sachschäden je Schadenereignis. Die Gesamtleistung für alle Versicherungsfälle eines Versicherungsjahres ist dabei auf das Dreifache dieser Deckungssumme (also 21.000.000 Euro) beschränkt.

Frage 4:
Wie wird sichergestellt, dass alle US-amerikanischen Patienten vor Behandlungsbeginn die oben erwähnte Vereinbarung abschließen? Wie ist dies bspw. bei bewusstlosen Patienten oder in akuten Notfällen möglich? Wie wird die Nationalität zuverlässig festgestellt?

Antwort:
Das Städtische Klinikum München GmbH lässt keine Vereinbarungen, wie in der Anfrage genannt, von Patienten aus den Vereinigten Staaten von Amerika unterzeichnen. Wie alle anderen Patienten unterschreiben Patienten aus den USA einen Behandlungsvertrag und, falls Wahlleistungen gewünscht werden, eine entsprechende Wahlleistungsvereinbarung. Wenn Patienten zum Zeitpunkt der Aufnahme nicht in der Lage sind, einen Be-

handlungsvertrag oder eine Wahlleistungsvereinbarung zu unterschreiben, wird die Unterschrift zu einem späteren Zeitpunkt geleistet. Die Nationalität eines Patienten wird durch Einsehen des Personalausweises oder Reisepasses überprüft.

Frage 5:
Würde eine derartige Gerichtsstandsvereinbarung von US-Gerichten akzeptiert, falls der Patient doch dort Klage erheben würde?

Antwort:
Nach deutschem Recht richtet sich der allgemeine Gerichtsstand einer juristischen Person nach ihrem Sitz (§17 ZPO). Für die StKM ist dieser damit München. Eine Vereinbarung hierüber hätte nur deklaratorischen Charakter. Für eine natürliche Person ist deren Wohnsitz maßgeblich (§13 ZPO).

Uns liegen keine Erfahrungswerte vor, inwieweit sich amerikanische Gerichte für Verfahren gegen deutsche Unternehmen für zuständig erklären, wenn zwischen dem beklagten Unternehmen und dem Bundesstaat keine Kontakte bestehen, und ob dabei eine extra Gerichtsstandsvereinbarung Berücksichtigung finden würde.

Frage 6:
Gab es bereits Fälle, in denen ein Städtisches Krankenhaus im Ausland verklagt wurde? Wurden Punitive Damages oder andere Zahlungen verhängt, die die hierzulande zu erwartenden Risiken deutlich übersteigen? Wurden diese seitens der deutschen Behörden vollstreckt?

Antwort:
Weder der Stadtkämmerei HA I/3 Versicherungen, noch der Versicherungsabteilung der StKM ist ein Fall bekannt, in dem ein ausländischer Patient ein städtisches Krankenhaus in seinem Heimatland verklagt hätte. Sämtliche Klagen, welche sich gegen ein städtisches Krankenhaus, die Städtisches Klinikum München GmbH oder die Landeshauptstadt München als damalige Trägerin richteten, wurden in München erhoben.

Wie steht es wirklich um den Münchner Arbeitsmarkt?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke) vom 20.1.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Herr Oberbürgermeister hat mich mit der Beantwortung der Anfrage beauftragt; für die gewährte Fristverlängerung zur notwendigen Einschaltung der Agentur für Arbeit München, bedanke ich mich.

In Ihrer Anfrage vom 20.01.2010 nehmen Sie Bezug auf einen Artikel vom 09.01.2010 in der Abendzeitung mit dem Titel „Das kostet die Krise" und führen aus, dass darin „ein etwas unklarer Posten unter dem Titel ‚Transferleistungen' von 6,2 Mio. Euro im Jahr 2008 auf 28,8 Mio. Euro im Jahr 2009" angestiegen sei. Da im gleichen Zeitraum die Kurzarbeit gesunken sei, wecke dies „den Verdacht, die Kurzarbeit könne alleine deshalb zurückgegangen sein, weil sich die Betroffenen mittlerweile in Transfergesellschaften befinden".

Ich habe die Agentur für Arbeit München um Stellungnahme gebeten; die in Ihrer Anfrage gestellten Fragen können unter Bezugnahme auf deren Antwort wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Handelt es sich bei den im Artikel erwähnten Transferleistungen um Zahlungen an Transfergesellschaften?

Antwort:
Nein, es handelt sich um das „Transfer-Kurzarbeitergeld" (T-Kug), eine personenbezogene Leistung.
Diese können von betrieblichen Umstrukturierungen betroffene Personen unter bestimmten Voraussetzungen (v.a. nach dem Betriebsverfassungsgesetz) erhalten. Hierzu wechseln diese zur weiteren Qualifizierung in eine Transfergesellschaft woraus sie dann vermittelt werden sollen; für die Dauer von bis zu längstens 12 Monate erhalten diese dann das "T-Kug".

Frage 2:
Falls ja, wie viele Beschäftigte befinden sich in München in solchen Gesellschaften?

Antwort:
Im Jahr 2009 waren dies pro Monat durchschnittlich ca. 1.500 Personen.

Frage 3:
Wie hat sich ihre Zahl und die Höhe der entsprechenden Leistungen in den vergangenen Monaten entwickelt?

Antwort:
Im Verlauf 2009 stieg die Anzahl der betroffenen Betriebe deutlich an und erreichte im Dezember mit 70 Unternehmen ihren Höchststand. Gleichzeitig erhöhten sich auch die Zahlungen im Rahmen des „T-Kug" deutlich.

Frage 4:
Wie viele der Betroffenen waren zuvor in Kurzarbeit?

Antwort:
Im Jahr 2009 waren unter den Beschäftigten in Transfergesellschaften nicht mehr als 100 Personen, die zuvor in Kurzarbeit waren. Eine Vermutung, dass eine Verlagerung von Kurzarbeit in Transfergesellschaften stattgefunden haben könnte, wäre nicht richtig.

Frage 5:
Bis wann werden die Beschäftigten in den Transfergesellschaften verbleiben?

Antwort:
Die Verbleibsdauer in den Transfergesellschaften hängt von dem jeweiligen Transfer-Sozialplan ab; die „T-Kug"-Förderhöchstdauer liegt bei 12 Monaten. Falls vor Ablauf der jeweiligen Förderung ein Vermittlungserfolg eintritt, ist der Verbleib entsprechend kürzer.

Frage 6:
Wie viele dort Beschäftigte kehren nach Beendigung der Transfermaßnahmen in den ersten Arbeitsmarkt zurück? Wie viele werden voraussichtlich in Rente gehen?

Antwort:
Die Vermittlungsquote ist mit 60% - 70% als sehr hoch zu bezeichnen. Wesentlich abhängig ist der Vermittlungserfolg von Faktoren wie (z.B.) der Branchenzugehörigkeit, dem individuellen Qualifikationsprofil, dem jeweiligen Alter und regional unterschiedlichen Bedarfslagen. Was Übergänge in Rente anbelangt, so liegen keine Auswertungen vor.

Beschaffung und Vertrieb von Wassersprudlern bei den Stadtwerken München
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Orhan Akman und Dagmar Henn (Die Linke) vom 2.3.2010

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 02.03.2010 hinterfragen Sie ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes vom 25.02.2010 bezüglich der zollfreien Einfuhr von Produkten der Firma Soda Club und verweisen darauf, dass auch die Stadtwerke München GmbH (SWM) Produkte dieser Firma vertreibt.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der SWM fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Welche Produkte werden von den Stadtwerken im Einzelnen vertrieben?

Antwort der SWM:
Die SWM bieten den in der Anfrage genannten Wassersprudler zum käuflichen Erwerb an.

Frage 2:
Sind die Stadtwerke München über die zollrechtliche Auseinandersetzung informiert?

Antwort der SWM:
Dieses einfuhrrechtliche Verfahren ist den SWM aus der Presse bekannt.

Frage 3:
Nach welchen Kriterien werden die Produkte ausgewählt?

Antwort der SWM:
Der Wassersprudler wurde nach qualitativen Kriterien ausgewählt.

Frage 4:
Welche Alternativen zu Produkten der Firma Soda Club gibt es?

Antwort der SWM:
Die SWM haben bereits früher entsprechende Recherchen durchgeführt. Diese haben ergeben, dass derzeit keine qualitativ gleichwertigen Wassersprudler auf dem Markt angeboten werden.

Frage 5:
Haben die Stadtwerke erwogen, neben den Produkten der Marke Soda Club auch Produkte anderer Firmen anzubieten?

Antwort der SWM:
Da keine qualitativ gleichwertigen Wassersprudler auf dem Markt angeboten werden, sind Alternativangebote zu den Produkten des Weltmarktführers Soda Club derzeit nicht möglich.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 15. April 2010

Auswirkungen der bestehenden gesetzlichen Regelungen sowie der geplanten Gesundheitsreformen für ALG II- und Sozialhilfeempfänger
Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Lotte, Brigitte Meier, Christian Müller und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD)

eGovernment *ante portas* – für einen technisch nachhaltigen und bürgerfreundlichen Umstieg bei münchen.de/Rathaus
Antrag Stadtrats-Mitglieder Robert Brannekämper, Dr. Georg Kronawitter, Dr. Evelyne Menges und Tobias Weiß (CSU)

Aufklärung zum krankhaften Sammeln von Tieren („Animal Hoarding“)
Antrag Stadträtin Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Dr. Constanze
Söllner-Schaar
Stadträtin
Christian Müller
Stadtrat
Andreas Lotte
Stadtrat
Brigitte Meier
Stadträtin

München, 15.04.2010

Auswirkungen der bestehenden gesetzlichen Regelungen sowie der geplanten Gesundheitsreformen für ALG II- und Sozialhilfeempfänger

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, dem Stadtrat die Auswirkungen der bisher erfolgten Reformen im Gesundheitswesen (z.B. Basisvertrag bei Privatkrankenversicherungen mit möglicher Unterversorgung) darzustellen. Schwerpunkt sollen die Auswirkungen auf die gesundheitliche Versorgung auf Empfänger von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende sowie auf Sozialhilfeempfänger sein.

Konkret sollen die Auswirkungen der von manchen Krankenkassen bereits eingeführten Zuzahlungen für einkommensschwache Bürgerinnen und Bürger sowie Familien auf die Landeshauptstadt München geprüft werden.

Zudem soll auf die Auswirkungen der schleichenden Abkehr von der paritätischen Finanzierung auf den Haushalt der Landeshauptstadt München eingegangen werden.

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089-23 39 26 27, Fax: 089-23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Begründung:

Nahezu täglich erreicht die Bürgerinnen und Bürger derzeit ein neuer Vorschlag zur Finanzierung des Gesundheitswesens. Insbesondere Zuzahlungen bei verschiedenen Krankenkassen sowie diverse Überlegungen zur Einschränkung von Leistungen sind gerade für arme Bürgerinnen und Bürger sowie Familien eine zusätzliche Belastung. An verschiedene Krankenkassen sind einkommensunabhängige Zahlungen zu leisten. Die Realisierung dieser Vorschläge könnte zudem eine weitere Belastung für die kommunalen Finanzen bedeuten.

Daher ist zu klären, welche Folgen dies für die Stadt München und die Betroffenen hat.

gez.
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadträtin

gez.
Christian Müller
Stadtrat

gez.
Andreas Lotte
Stadtrat

gez.
Brigitte Meier
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Dr. Georg Kronawitter Dr. Evelyne Menges Robert Brannekämper Tobias Weiß

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

15.04.10

Antrag zur dringlichen Behandlung
für den Verwaltungs- und Personalausschuss
am 21.04.2010

eGovernment *ante portas* – für einen technisch nachhaltigen und bürgerfreundlichen Umstieg bei muenchen.de/Rathaus

Der Stadtrat möge beschließen:

Beim bevorstehenden Wechsel des Redaktionssystems für die so genannte „Rathaussäule" des München-Portals (www.muenchen.de/Rathaus) kommt nur ein System in Frage, das die zukünftigen eGovernement-Anforderungen erfüllen kann und entsprechende Unterstützungsmechanismen bereit hält. Dies soll mit dem Ziel verbunden werden, dass Verwaltungsprozesse bürgerfreundlich und medienbruchfrei abgewickelt werden können.

Begründung

Im Zuge der Überarbeitung des München-Portals wird seitens der Portalgesellschaft ein neues Redaktionssystem (CMS = Content Management System) eingesetzt. Davon ist auch die von der Stadtverwaltung München selbst betreute „Rathaussäule" betroffen. Daher ist geplant, auf dasselbe CMS umzusteigen. Dies erscheint zunächst sehr plausibel. Allerdings ist schon heute zu erkennen, dass sich beide Instanzen dieses CMS aufgrund unterschiedlicher inhaltlicher Anforderungen intern unterscheiden werden, auch wenn angestrebt wird, das „*look & feel*" möglichst einheitlich erscheinen zu lassen.

Nun zeichnet sich klar ab, dass unter der Rathaus-Säule bald die ersten wirklichen eGovernment-Funktionalitäten Einzug halten werden. D.h. ganze Verwaltungsprozesse werden medienbruchfrei über das Internet abgewickelt werden **müssen**. Es ist derzeit eher zweifelhaft, ob diese Anforderungen von dem neuen CMS, das die Portalgesellschaft unter gänzlich anderen Anforderungen ausgewählt hat, optimal erfüllt werden.

Da der Umstieg auf ein neues CMS die Stadt München in jedem Falle einen mindestens sechsstelligen Betrag kosten wird, muss vermieden werden, dass große Teile dieses Betrages einen verlorenen Aufwand darstellen, wenn in z.B. eineinhalb Jahren ein voll-eGovernment-fähiges CMS für die Rathaussäule beschafft werden muss.

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765

Die Dringlichkeit des Antrages ergibt sich aus der richtungsweisenden Grundsatzentscheidung die bezüglich des Redaktionssystems (CMS) getroffen werden soll.

Dr. Georg Kronawitter,
Stadtrat

Dr. Evelyne Menges,
Stadträtin

Robert Brannekämper,
Stadtrat

Tobias Weiß,
Stadtrat

FDP

FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

15.04.2010

Antrag
Aufklärung zum krankhaften Sammeln von Tieren („Animal Hoarding“)

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die Münchner Bevölkerung über „Animal Hoarding“ (krankhaftes Sammeln von Tieren) zu informieren.

Informationen hierzu können auf die Homepage aufgenommen und in bestehende Publikationen ergänzt werden. Außerdem kann ein Informationsbrief bei der jährlichen Verschickung des Hundesteuerbescheids beigelegt werden.

Begründung:
Vor einigen Jahren war das Krankheitsbild des Animal Hoarding (krankhaftes Sammeln von Tieren) völlig unbekannt. Dann tauchten zunehmend Fälle in der Presse auf. Inzwischen ist die Zahl der aufgedeckten Fälle beängstigend groß. Zwischen Januar 2008 und Februar 2010 hat der Deutsche Tierschutzbund insgesamt 7.483 Tiere registriert, die Opfer von Tiersammlern geworden sind. All diese Tiere sind in einem schlimmen Zustand und müssen tierärztlich und pflegerisch versorgt werden.
Animal Hoarding hat mit Tierliebe nichts zu tun, Es handelt sich um eine psychische Krankheit, die zu unkontrolliertem Halten und Sammeln von lebenden Tieren führt. Gesammelt werden vor allem Hunde und Katzen. Es gehört zum Krankheitsbild, dass Tierhorter unfähig sind, die Missstände zu erkennen. So vegetieren die Tiere in verkoteten und verdreckten Unterkünften vor sich hin. Sie sind krank, halb verhungert, verängstigt.

Die Landeshauptstadt München sollte alle Möglichkeiten nutzen, ihre Bürgerinnen und Bürger aufzuklären, um bestehende Fälle von Animal Hoarding schnell zu erkennen und Abhilfe zu schaffen.

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin